



Gott an erster Stelle

Wer Jesus fragt, riskiert, dass ihm mehr gesagt wird, als er wissen wollte. Hat der römische Kaiser das Recht, auch in Israel, in Gottes eigenem Land, die Kopfsteuer zu erheben? Jesus antwortet auf diese Frage, wie er es öfter tut, mit einer Aufforderung: Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört! Das sind nur scheinbar zwei Forderungen; denn das ganze Gewicht liegt auf der zweiten. Nicht der Kaiser ist wichtig und nicht die Steuer, sondern der Anspruch Gottes.

Matthäus 22, 15–21

In jener Zeit kamen die Pharisäer zusammen und beschlossen, Jesus mit einer Frage eine Falle zu stellen.

Sie veranlassten ihre Jünger, zusammen mit den Anhängern des Herodes zu ihm zu gehen und zu sagen: Meister, wir wissen, dass du die Wahrheit sagst und wahrhaftig den Weg Gottes lehrst und auf niemanden Rücksicht nimmst, denn du siehst nicht auf die Person. Sag uns also: Was meinst du? Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu zahlen, oder nicht?

Jesus aber erkannte ihre böse Absicht und sagte: Ihr Heuchler, warum versucht ihr mich? Zeigt mir die Münze, mit der ihr eure Steuern bezahlt! Da hielten sie ihm einen Denár hin.

Er fragte sie: Wessen Bild und Aufschrift ist das? Sie antworteten ihm: Des Kaisers.

Darauf sagte er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!

18. Oktober | 29. Sonntag im Jahreskreis
Stundenbuch A II, I. Woche
Buch Jesaja 45, 1.4–6;
1. Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessalónich 1, 1–5b;
Matthäus 22, 15–21

DIE FROHE BOTSCHAFT

Gottes weises „und“

Die Ruhe, Klarheit und Weisheit Gottes faszinieren mich! Jesus weiß, wer er ist. Er erkennt die Menschen und ihre Absichten. Er weiß, wie die Liebe handelt. In mir hinterlässt dieser Abschnitt aus dem Evangelium wieder eine besondere Sehnsucht, Jesus immer ähnlicher zu werden. Warum? Weil ich Sehnsucht habe, nach Ruhe, Klarheit und Weisheit. Jetzt und heute.

So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört! Ganz unabhängig voneinander haben mir zwei Menschen in den letzten Wochen erzählt, dass genau dieser Vers aus der Heiligen Schrift es ist, welcher ihnen in dieser undurchsichtbaren Zeit Halt und Orientierung gibt. Dass sie für sich darin konkrete Weisung von Gott für ihren Alltag empfangen.

Mich spricht an diesem Satz besonders das „und“ Jesu an. Er lebt kein enges „Entweder – Oder“. Er lässt sich nicht in die Enge treiben. Nein, er weitet und ordnet. Er, die Liebe, gibt und lässt allen, was ihnen zusteht. Alle empfangen. Sogar in dieser schwierigen Situation.

Gottes Lösungen sind immer so, großzügig und weit. Mir gelingt das oft noch nicht so gut. Am wenigsten gelingt es mir, wenn ich in Bedrängnis gerate.

Wie schnell stelle ich mir und den anderen dann in Gedanken eine „entweder – oder“, eine „schwarz – weiß“, eine „gut – böse“-Falle als ersten Lösungsansatz. Und was schäumt und bäumt sich nicht alles auf, wenn mir jemand mit einer (vermeintlich?) bösen Absicht entgegentritt? Da sind Verurteilung und Verteidigung schnell bei der Hand.

Das heutige Evangelium hilft mir, Jesus und sein Handeln besser kennen zu lernen und zu verstehen. Wenn ich den Heiligen Geist bitte, mir zu zeigen, wie Jesus in dieser Situation fühlt, und was sein Handeln leitet, kann ich etwas Neues erahnen und neue Ansätze erspüren. Dann habe ich Anteil an ihm. Dann schöpfe ich aus seiner Ruhe, die aus seiner Identität kommt. Jesus weiß, wer er ist – der Sohn Gottes. Er ruht im Vater, in der Beziehung mit ihm.

Jesus muss daher auch nichts verschweigen. Er deckt nichts zu. Er schluckt nichts hinunter. Stattdessen benennt er in Klarheit, was er erkennt. Er fordert alle auf, den Gegenstand der Frage ans Licht zu bringen. Er fordert auf, genau hinzuschauen. Auf das, was vor Augen ist. Dann ordnet er es. In der Tiefe, in seiner Weisheit, nach seinem Herzen. Und plötzlich ist alles klar und einfach.

Einfach mit dem lebendigen Wort Gottes leben, mehr im Vater ruhen, weise daraus handeln. Darum bete ich in dieser Woche. ☺



Barbara Ruml
Mitarbeiterin
von Radio Maria



Texte zum Sonntag

1. LESUNG

Buch Jesaja 45, 1.4–6;
So spricht der HERR zu seinem Gesalbten, zu Kyrus: Ich habe ihn an seiner rechten Hand gefasst, um ihm Nationen zu unterwerfen; Könige entwarfne ich, um ihm Türen zu öffnen und kein Tor verschlossen zu halten. Um meines Knechtes Jakob willen, um Israels, meines Erwählten, willen habe ich dich bei deinem Namen gerufen; ich habe dir einen Ehrentamen gegeben, ohne dass du mich kanntest. Ich bin der HERR und sonst niemand; außer mir gibt es keinen Gott. Ich habe dir den Gürtel angelegt, ohne dass du

mich kanntest, damit man vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang erkennt, dass es außer mir keinen Gott gibt. Ich bin der HERR und sonst niemand.

2. LESUNG

1. Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessalónich 1, 1–5b.
Schwestern und Brüder! Paulus, Silvánus und Timótheus an die Kirche der Thessalónicher, die in Gott, dem Vater, und in Jesus Christus, dem Herrn, ist: Gnade sei mit euch und Friede! Wir danken Gott für euch alle, sooft wir in unseren Gebeten an euch denken; unablässig erin-

nern wir uns vor Gott, unserem Vater, an das Werk eures Glaubens, an die Mühe eurer Liebe und an die Standhaftigkeit eurer Hoffnung auf Jesus Christus, unseren Herrn.

Wir wissen, von Gott geliebte Brüder und Schwestern, dass ihr erwählt seid. Denn unser Evangelium kam zu euch nicht im Wort allein, sondern auch mit Kraft und mit dem Heiligen Geist und mit voller Gewissheit.

ANTWORTPSALM

Psalm 96 (95), 1 u. 3.4–5.7–8.9 u. 10abd
Bringt dar dem HERRN Ehre und Macht!

Tag für Tag

18. Oktober - 29. Sonntag im Jahreskreis
Buch Jesaja 45,1.4–6;
1 Thessalónicherbrief 1,1–5b;
Matthäus 22,15–21.

19. 10. Montag

hl. Johannes de Brébeuf;
hl. Isaak Jogues + Gefährten;
hl. Paul vom Kreuz;
Epheserbrief 2,1–10;
Lukas 12,13–21.

20. 10. Dienstag

hl. Wendelin;
Sel. Jakob Kern;
Epheserbrief 2,12–2;
Lukas 12,35–38.

21. 10. Mittwoch

hl. Ursula + Gefährtinnen;
Sel. Karl v. Österreich;
Eph 3,2–12; Lk 12,39–48.

22. 10. Donnerstag

hl. Papst Johannes Paul II.,
Epheserbrief 3,14–21;
Lukas 12,49–5.

23. 10. Freitag

hl. Johannes v. Capestrano;
Eph 4,1–6; Lk 12,54–59.

24. 10. - Samstag

hl. Antonius Maria Claret;
Epheserbrief 4,7–16;
Lukas 13,1–9.

25. Oktober - 30. So. i. Jkr

Buch Exodus 22,20–26;
1 Thessalónicherbrief 1,5c–10;
Matthäus 22,34–40.

IMPULS ZUM Inspiriert vom Evangelium

Ich mache mir neu bewusst, dass auch ich Gottes Kind bin und im Vater ruhe.

Für welche Situation ersehne ich besonders Gottes Blick und Weisheit für mein Denken und Handeln?

Welchen Vers aus dem heutigen Evangelium nehme ich mir in die kommende Woche mit?